

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paul Kulisch

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am 1. April 1921 wurde er zum Oberstudiendirektor ernannt und zum Rektor der Latina und Kondirektor der Franckeschen Stiftungen berufen. Hier begründete er 1921 die Mitteldeutschen Schülerkampfspiele der Latina, die alljährlich im Juni etwa 1000 Schüler der höheren Lehranstalten aus der Provinz Sachsen und Anhalt auf dem 1922—1924 geschaffenen großen Sportplatz im Feldgarten vereinigen. Seit 1922 gehört er der Gemeindevertretung der Kirchengemeinde St. Georgen an. 1929/30 war er Leiter des Pädagogischen Bezirksseminars, seit 1. April 1930 ist er Vorsitzender des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für die Lehrer an höheren Schulen (Universität Halle). Als Landesverbandsvorsitzender des Bühnenvolksbundes (Verein für christliche deutsche Theaterkultur) wurde er 1930 Mitglied der Theaterdeputation der Stadt. 1931 erschien von ihm in neuer Bearbeitung: Griechische Einakter, verdeutscht v. G. Estuche, Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. Seit Ostern 1931 ist Walther Michaelis Direktor der Franckeschen Stiftungen und zugleich Rektor der Lateinischen Hauptschule, da eine Änderung des Statuts der Franckeschen Stiftungen aus Ersparnisrücksichten die Vereinigung beider Ämter durchführte. Am 14. Januar 1932 gründete er den von Cansteinischen Bibelmissionsbund, der sich die Verbreitung billiger Bibeln durch Bibelboten zur Aufgabe gemacht hat und allen alten Lateinern hiermit empfohlen sei. Dem Vorstand der Vereinigung alter Lateiner gehört er seit seinem Amtsantritt 1921 an.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paul Kulisch

(1875—1882)

feierte am 17. Oktober 1932 seinen 70. Geburtstag in seltener körperlicher und geistiger Frische. Wir beglückwünschen unseren Kommilitonen recht herzlich und sind stolz, daß er „Alter Lateiner“ ist. Besonders erfreulich ist es zu erfahren, daß nun endlich auch im Elsaß seine Arbeit anerkannt wird. Wir lassen einen Auszug aus dem „Elsässer Kurier“ vom 25. Oktober 1932 folgen.

Die deutsche Presse widmet in diesen Tagen längere Artikel einem Manne, der auch im Elsaß ein gutes Andenken hinterlassen hat, und an welchen unsere Landwirte, speziell die Winzer, auch heute nur mit größter Anerkennung denken.

Es ist Professor Paul Kulisch, der heute am 17. Oktober dieses Jahres als Geheimrat und ordentlicher Professor der Wirtschaftslehre des Landbaues an der landwirtschaftlichen Abteilung der Münchener technischen Hochschule sein 70. Lebensjahr vollendet.

Professor Kulisch stammt aus Steyermark. Nach kurzem Besuch der Universitäten Tübingen und Berlin, wo er Chemie und Naturwissenschaften studierte, wurde er 1885 Assistent von Professor Müller-Torgau an der Versuchsstation der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim am Rhein. Zwei Jahre darauf wurde er Leiter der oenologischen Versuchsstation dieser Lehranstalt. 1900 erfolgte seine Berufung als Direktor an die landwirtschaftliche Versuchsstation in Colmar, eine Stelle, die er bis Kriegsausbruch innehatte.

Professor Kulisch hat sich im Elsaß größte Verdienste erworben. Er hat unsere Landwirte die wissenschaftliche Weinbehandlung gelehrt. Ihm verdanken die maßgebenden Winzer unseres Landes ihre Ausbildung, und wenn unser elsässischer Wein heute auf dem Weltmarkt jene Stelle einnehmen kann, die man allgemein bewundert, so darf Professor Kulisch für sich einen Teil des Verdienstes in Anspruch nehmen. Er hat mit anerkanntem Wohlwollen sich des Elsasses angenommen und gehört zu jenen deutschen Beamten, die ihre Mission im Elsaß so erfüllten, daß die elsässische Bevölkerung ihnen rückhaltlos Ehre und Dank zollen kann.

Schon während seiner Tätigkeit im Elsaß erwarb sich Geheimrat Kulisch das Gut Hollern 2 in Lohhof bei München, das heute noch im Besitz seiner Familie ist.

1921 erhielt Kulisch einen Ruf an die damalige Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan, der er von da ab bis zu ihrer Vereinigung mit der technischen Hochschule in München als Rektor mit besonderer Tatkraft vorstand. Auch als Oberleiter der Staatsgutsökonomie Weihenstephan wirkte Geheimrat Kulisch sehr verdienstlich.

Auch die elsässische Winzerschaft bringt dem Jubilar zu seinem 70. Geburtstag ihre besten Wünsche entgegen und hofft, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange sich seiner bekannten Rüstigkeit zu freuen.

Dienstjubiläum von Generalsekretär Dr. Meusch

(1896—1899).

Der Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbeammertages, Dr. Hans Meusch, Hannover, beging am 17. September 1932 den Tag, an dem er vor 25 Jahren in den Dienst des Ammertages trat. Wir sprechen unserem Kommilitonen auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

Dr. Meusch wurde geboren am 2. August 1880 in Rothenberga, erhielt 1899 das Zeugnis der Reife auf der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. und studierte Staatswissenschaften in Jena. Von 1902 ab war er in der Bibliothek des Abgeordnetenhauses zu Berlin und in der Universitätsbibliothek zu Halle tätig. 1903 trat er beim Kaiserlichen Statistischen Amt ein zur Vorbereitung der Denkschrift über den Stand der Arbeiterstatistik in den wichtigsten Kulturstaaen. Seit 1. November 1906 war er bei der Gewerbekammer Hamburg tätig. Sein Dienstantritt als geschäftsleitender Beamter des Deutschen Handwerks- und Gewerbeammertages erfolgte am 17. Sept. 1907.

Generalsekretär Dr. Meusch gelang es, in zäher, zielbewußter Arbeit die großen Fragen der Handwerkspolitik ihrer Klärung entgegenzuführen, den Berufsstand und die Wirtschaft des Handwerks als festumrissene Größen in Praxis und Wissenschaft zu bringen und den geistigen Inhalt der Handwerkerbewegung neu zu gestalten. An dem Schutz des Handwerks in der Kriegswirtschaft, an seiner Versorgung mit Rohstoffen, Halbfabrikaten und Betriebsstoffen, an dem Aufbau der wirtschaftlichen Organisation des Handwerks für Heereslieferungen hatte er hervorragenden Anteil. Alle Kräfte des Handwerks zu einheitlicher Willensbildung und Willensäußerung in der Nachkriegszeit durch Gründung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zusammengefaßt zu haben, bleibt gleichfalls sein Verdienst. Große Beachtung fand der von ihm bearbeitete Entwurf einer Reichshandwerksordnung, deren Grundgedanken mit der Berufsstandsidee heute wieder lebendig geworden sind und zu einem festen Bestandteil der Handwerkspolitik wurden.

Dienstjubiläum des Pfarrers Nagosky

1874—1885.

Der Vorsitzende des Halleschen Pfarrervereins 40 Jahre im Amt.

Pf. Nagosky-Brachstedt, der Vorsitzende des Halleschen Pfarrervereins, konnte im Dezember 1932 in einem großen Kreise von Freunden sein 40 jähriges Amtsjubiläum feiern. Der verdiente Mann steht seit Jahrzehnten auf vorgeschobenem Posten im kirchlichen öffentlichen Leben. Geboren in Werden (Ruhr), wurde er 1891 Oberhelfer an der Stadtmision in Magdeburg, war dann Pfarrer in Sittendorf und Wörmitz und amtiert seit 1903 in Brachstedt. Er ist einer der Träger des evangelischen Volkshochschulgedankens in unserer Provinz und hat nach dem Kriege auch praktisch in dieser Arbeit gestanden; jetzt gehört er, als Schatzmeister des Evangelisch-Sozialen Presbyterverbandes, zum Kuratorium des Volkshochschulheims Wülfingerode. Er ist der Herausgeber des im 45. Jahrgang erscheinenden „Kirchenblattes für die Kirchentreise Halle-Land, Gollme und Könnern“ und des „Kalenders für Ortsgeschichte und Heimatkunde von Halle, Saalkreis und Umgebung“, der seit einigen Jahren in Verbindung mit dem Kalender „Glaube und Heimat“ erscheint. Pf. Nagosky war zu seinem Jubiläum Mittelpunkt vieler Auszeichnungen und Ehrungen.

(Aus der Saalezeitung.)

Die beiliegende Mitteilung an Ihre Zeitung bitten wir sofort abzusenden, damit wir weitere Anschriften erhalten.